

„Das Hamm von Morgen in herausfordernden Zeiten gestalten“

Rede zum Haushalt 2026/2027

Justus Moor

Vorsitzender der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Hamm

Sitzung des Rates, 24. März 2026

– es gilt das gesprochene Wort –

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich weiß nicht, wie es Ihnen und Euch geht. Aber wenn man morgens die Zeitung aufschlägt, Radio anmacht oder online eine der vielen Newsportale öffnet. Am liebsten möchte man einfach wieder ins Bett kriechen und die Decke über den Kopf ziehen.

„Einschläge in Tel Aviv – Armee meldet mehrere Opfer in Zentralisrael“ - Der Spiegel

„Russland verstärkt seine Angriffe in Donezk“ - ZDF heute

„NRW-Kommunen türmen weiter Schulden auf“ - WDR

„Inflation, Wirtschaftslage und Rente belasten deutsche Arbeitnehmer stark“ – Zeit

„Panik frisst sich in die Kurse“ – Westfälischer Anzeiger

„Machtmissbrauch im NRW-Ministerium weitete sich aus“ – Der Spiegel

„Kita-Krise in NRW“ – WAZ

„Trumps-Krisenkurs im Irankrieg: Ein Sprücheklopfer als Kriegsherr“ – Der Spiegel

„NRW-Kommunen ächzen unter Rekorddefizit“ – Rheinische Post

Das sind alles Überschriften alleine von heute morgen. Wobei wir das gar nicht mehr merken. Sie könnten genauso gestern, letzte Woche oder morgen so erscheinen. Täglich grüßt das Murmeltier der schlechten Nachrichten. Es gäbe also wahrlich genügend Gründe, den Kopf in den Sand zu stecken. Es gäbe genügend Gründe, mutlos zu werden, auf bessere Zeiten zu warten oder einfach nur den Status Quo zu verwalten. Wer sich die Nachrichtenlage ansieht, wer die wirtschaftlichen Prognosen liest, wer die Haushaltszahlen unserer Stadt studiert – der könnte auf die Idee kommen, dass die Herausforderungen größer sind als unsere Möglichkeiten.

Doch Krisen sind kein Grund zum Stillstand – sie sind ein Auftrag zum Handeln. Und genau das ist unsere Haltung. Das ist die Haltung unserer Ampel Plus Koalition. Ich bin mir aber auch sicher: Das ist die Haltung aller demokratischen Fraktionen und Gruppen hier im Rat der Stadt Hamm.

Gerade, weil die Zeiten herausfordernd sind, lohnt es sich, Zukunft zu gestalten. Nicht trotz der Schwierigkeiten. Sondern ihretwegen.

Lassen Sie mich deshalb zunächst ehrlich benennen, was uns umgibt und was uns fordert. Und genau dann den Schwerpunkt dort zu legen, worauf es ankommt: Auf unsere Haltung. Auf unser Handeln. Auf unsere Ziele.

Wir beraten diesen Haushalt in einer Zeit, in der die Welt aus den Fugen zu geraten scheint. Seit über drei Jahren tobt der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine – mitten in Europa. Er hat hunderttausende Menschenleben gekostet, Millionen in die Flucht getrieben und die europäische Sicherheitsarchitektur grundsätzlich erschüttert. Die Frage, wie Europa seine Sicherheit künftig selbst gewährleistet, ist keine abstrakte mehr – sie betrifft auch unsere kommunalen Haushalte.

Im Nahen Osten eskaliert die Lage seit dem 7. Oktober 2023 immer weiter. Der Konflikt zwischen Israel und der Hamas, der Krieg mit dem Iran, die Instabilität in der gesamten Region – all das hat Auswirkungen auf die Energiemärkte, auf die Weltwirtschaft und auf das Sicherheitsgefühl der Menschen in unserem Land. Und es hat Auswirkungen auf den Zusammenhalt in unserer Stadtgesellschaft. Auch in Hamm.

Und dann ist da die wirtschaftliche Lage in Deutschland. Ja, die letzten Jahre waren schwierig. Drei Jahre Schwächephase liegen hinter uns. Aber der Bund hat endlich die größte Investitionsoffensive in der Geschichte der Bundesrepublik auf den Weg gebracht. 500 Milliarden Euro Sondervermögen für Infrastruktur und Klimaneutralität. Rekordinvestitionen von über 128 Milliarden Euro allein im Bundeshaushalt 2026 – in Straßen, Schienen, Brücken, Schulen, Kitas und Digitalisierung.

Für unsere Stadt bedeutet diese Investitionsoffensive konkret: Aus diesen Bundesmitteln erhalten wir pauschal rund 105 Millionen Euro über zwölf Jahre für kommunale Investitionen. Hätte die schwarz-grüne Landesregierung übrigens keine klebrigen Finger gehabt, wären es gut 70 Millionen Euro mehr für Hamm.

Aber auch die 105 Millionen Euro sind konkrete Mittel, mit denen wir zusätzlich Schulen sanieren und Straßen erneuern können. Die Trendwende bei den Investitionen kommt – und Hamm profitiert davon.

Es gibt jedoch leider eine 2. Trendwende, die uns nun auch trifft. Die Krise der kommunalen und mittlerweile auch der Hammer Finanzen. Der Haushalt 2026 weist ein Defizit von rund 105 Millionen Euro aus – mit steigender Tendenz auf über 118 Millionen bis 2030. Wir müssen erstmals seit dem Ausscheiden aus dem Stärkungspakt ein Haushaltssicherungskonzept aufstellen und heute beschließen.

Die Haupttreiber für unsere negative finanzielle haushälterische Entwicklung sind steigende Sozialausgaben bei der Eingliederungshilfe und den Hilfen zur Erziehung, wachsende Personalkosten und die allgemeinen Preissteigerungen. Doch normale Preissteigerungen oder Personalkosten kippen unseren Haushalt nicht – es sind Bund und Land die immer mehr Aufgaben auf die Kommunen abladen, ohne sie ausreichend zu bezahlen. Das ist die brachiale Unterfinanzierung der Kommunen in Deutschland – und sie trifft nun auch uns in Hamm. Wir haben kein Ausgabenproblem – wir haben ein Gerechtigkeitsproblem zwischen Bund, Land und Kommunen.

Nur noch 10 von 396 Kommunen in Nordrhein-Westfalen sind nicht im Minus. Alle anderen rauschen ab. Das ist kein strukturelles Problem mehr – das ist ein strukturelles Versagen der Landesregierung Wüst.

Doch unsere Aufgabe ist heute einen Haushalt für die Hammer Bürgerinnen und Bürger aufzustellen. Und wir haben eine Sache dabei versprochen: Wir werden unsere Bürgerinnen und Bürger nicht zu Geiseln des Versagens von Bund und Land machen.

Und last but not least ist da der Fachkräftemangel. Bundesweit fehlen rund 600.000 Fachkräfte im öffentlichen Dienst. Bis 2030 könnten über 800.000 Stellen nicht mehr besetzt werden. In den Kommunen spüren wir das bereits: bei den Erzieherinnen und Erziehern, bei den Ingenieurinnen und Ingenieuren, bei den IT-Fachkräften.

So konnten im letzten Jahr 90 Stellen in der Hammenser Verwaltung trotz mehrfacher Ausschreibungen nicht besetzt werden. Rund 40% der Beschäftigten der Stadt Hamm sind 50 Jahre und älter. Die altersbedingte Fluktuation steigt daher bis 2030 auf über 100 Beschäftigte pro Jahr.

Alleine schon deshalb sollten wir alle erkennen, warum eine weitere Digitalisierung der Arbeit zwingend erforderlich ist. Wir machen das doch nicht um Personal abzubauen und den Service zu verschlechtern, wie es uns manche in diesem Rat in Anfragen weismachen wollen, sondern um mit mehr Technik und weniger verfügbaren Mitarbeiter:innen Verwaltungsdienstleistungen auch in Zukunft in der gleichen Qualität weiterhin möglich zu machen.

Das ist die Ausgangslage. Krieg in Europa und im Nahen Osten. Eine stagnierende Volkswirtschaft. Kommunale Finanzen unter enormem Druck. Und ein Arbeitsmarkt, der uns in der Verwaltung, in den Kitas und an den Schulen vor massive Herausforderungen stellt.

Ja, es gäbe genügend Gründe, den Kopf in den Sand zu stecken.

Aber wir tun es nicht. Denn wir haben einen klaren Plan. Wir haben eine Strategie, die in den letzten fünf Jahren Ergebnisse gebracht hat. Und wir haben konkrete Ziele für unsere Stadt. Ziele, die größer sind als die Probleme, die uns umgeben.

Ziel Nr. 1: Wir machen Hamm zur familienfreundlichsten Stadt Deutschlands.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

gerade weil die Zeiten schwierig sind, brauchen die Menschen in unserer Stadt die Gewissheit, dass wir für sie da sind. Familienfreundlichkeit ist keine Schönwetterpolitik. Sie ist das Versprechen, dass Hamm ein Ort bleibt, an dem man gut aufwachsen, gut leben und gut alt werden kann. Am Anfang haben manche dieses Ziel belächelt. Viele haben es als Wahlkampf abgetan. Aber wir meinen das vollkommen ernst und wir setzen das Punkt für Punkt um.

Und dieses Versprechen halten wir – auch in schwierigen Haushaltszeiten. Die Beiträge für Kita und Offenen Ganztag bleiben auf dem erreichten niedrigen Niveau. Familien bis 25.000 Euro Einkommen zahlen null Euro. In vielen Städten in NRW zahlen sie da schon 30, 50 oder sogar bis zu 100 Euro im Monat. Eine Familie mit einem Jahreseinkommen von 35.000 Euro, ein Kind, zwei Jahre alt, 45 Stunden Betreuung – in Hamm zahlen sie 19 Euro im Monat. In Hagen zahlt die gleiche Familie 166 Euro. Eine Familie mit 50.000 Euro Jahreseinkommen – in Hamm 60 Euro im Monat, in Bottrop 359 Euro. Es macht eben einen Unterschied, ob eine Familie 2.000, 4.000 oder sogar bis zu fast 10.000 Euro im Jahr mehr hat oder eben nicht. Politik entscheidet ganz konkret über die finanzielle Be- oder Entlastung junger Familien. Die massive Unterfinanzierung des Landes gleichen wir in Hamm – soweit kommunal finanzierbar – weiterhin aus. Familienfreundlichkeit in Hamm ist keine Überschrift – sie steht am Ende auf dem Kontoauszug jeder Familien.

Gleichzeitig bauen wir weiter massiv aus: Insgesamt entstehen in allen Sozialräumen unserer Stadt 50 neue Kitagruppen mit 444 zusätzlichen Plätzen. Von der Kita FlickFlack am Caldenhofer Weg über die neue Sport-Kita Schlossgespenster in Heessen bis zur Kita Mosaik an der Viktoriastraße und dem Neubau in der ehemaligen Marienkirche in Pelkum. Zwölf komplett neue Kitas entstehen zusammen mit unserer vielfältigen Trägerlandschaft. Allein bis zum Kitajahr 2027/28 kommen 22 neue Gruppen mit 182 Plätzen für unter Dreijährige und 145 Plätzen für über Dreijährige hinzu.

In Dortmund werden Kitas gegen den Willen der Eltern geschlossen; in Hamm werden neue Angebote geschaffen. Das ist der Unterschied, den Politik und Verwaltung für die Menschen mit ihrer Arbeit und ihren Beschlüssen schaffen können. Und an dieser Stelle möchte ich mich bei Familiendezernentin Dr. Britta Obszerninks und ihrem Team für ihr Schaffen bedanken.

Denn Familie und Bildung entscheidet über unsere Zukunft. Das ist eine der großen sozialen Frage unserer Zeit. Das Investitionsniveau in unsere Schulen bleibt auf dem höchsten Stand der Stadtgeschichte. Wir investieren

in die Selmigerheideschule,
Bodelschwinghschule,
Jahn- und Lindenschule,
in die Kettelerschule,
in die Von-Vincke-Schule,
Theodor-Heuss-Schule,
das Beisenkamp Gymnasium,
das Friedrich-List-Berufskolleg,
das Elisabeth-Lüders-Berufskolleg,
die Friedrich-Ebert-Realschule,
das Märkische Gymnasium,
die Sophie-Scholl-Gesamtschule,
die Erich-Kästner-Schule
und viele weitere.

Wir setzen dabei konsequent auf ganzheitliche Sanierungen statt auf Stückwerk.

Die Plätze in der OGS und der Übermittagsbetreuung bauen wir bedarfsgerecht aus, um den Rechtsanspruch ab diesem Jahr konsequent umzusetzen. Hamm ist landesweit da absoluter Vorreiter.

Das Busfahren bleibt für alle Kinder, Schülerinnen und Schüler sowie Azubis kostenlos. Null, nada, niente. Zu meiner Schulzeit war das Dauerthema: Wohnst du 2,4 oder 2,6 Kilometer von der Schule, darfst du das Ticket nur vormittags nutzen. Das ist jetzt schlichtweg kein Thema mehr für die Familien in Hamm. Für Familien in Hamm ist Mobilität keine Frage des Geldbeutels mehr.

Aus dem erfolgreichen Familienrathaus.Start wird ein festes Familienrathaus im Herzen der Stadt. Alle städtischen Dienstleistungen für Familien unter einem Dach – übersichtlich, erreichbar, nah am Leben der Menschen.

Die Mittel für die Spielplätze haben wir seit 2020 vervierfacht. Und die verdoppelten Mittel für „Älterwerden im Quartier“ werden verstetigt – denn Familienfreundlichkeit gilt für alle Generationen.

Mit der Internationalen Gartenausstellung 2027 schaffen wir im Maximilianpark den MaxiGarten als neues Highlight. Der Elefant bekommt eine Familie aus neuen Spielgeräten, der Spielplatz Nord wird Wimmelwild. Auch den Tierpark entwickeln wir weiter – mit neuer Gastronomie und Indoor-Spielmöglichkeiten. Und endlich bekommt das Tierasyl eine neue Heimat – denn auch an vierbeinige Familienmitglieder denken wir.

Egal wo man in unsere Stadt hinschaut. Wir erleben es tagtäglich. Es ist nicht nur ein Ziel einer Partei. Es ist nicht nur ein Ziel einer Koalition. Es ist das Ziel unserer gesamten Stadt: Wir werden familienfreundlichste Stadt Deutschlands.

Ziel Nr. 2: Starke Wirtschaft, die Zukunft gestaltet

Eine dynamische Wirtschaft bedeutet für uns mehr als Wachstum. Sie schafft gute Arbeitsplätze, soziale Sicherheit und Perspektiven für alle Generationen. Sie ist damit die zentrale Grundlage auf unserem Weg zur familienfreundlichsten Stadt. Und trotz der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Lage hat Hamm in den letzten Jahren spürbar aufgeholt. Über 1.500 Menschen mehr arbeiten heute in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung als 2020. In Rankings zur wirtschaftlichen Dynamik zählt Hamm zu den Aufsteigern. Das ist kein Zufall, sondern das Ergebnis einer gemeinsamen Kraftanstrengung und einer klaren Strategie.

Und wir setzen nach – mit Projekten, die weit über unsere Stadtgrenzen hinaus für Aufmerksamkeit sorgen: Mit dem Rechenzentrum der Investmentgesellschaft Blackstone und ihrem Partner QTS entsteht an der A2 bei Uentrop eines der größten Rechenzentren Deutschlands. Über 200 Megawatt IT-Rechenleistung auf 27 Hektar des Industriegebiets Westfalen, bis zu vier Milliarden Euro Investition durch Blackstone, weitere vier bis acht Milliarden durch spätere Mieter.

Rund 100 größtenteils hochqualifizierte Arbeitsplätze direkt auf dem Campus, Analysten rechnen mit bis zu 600 weiteren im Umfeld. Ab 2030 soll der Campus starten – zu einem Zeitpunkt, an dem die Amprion-Leitung grünen Offshore-Windstrom aus der Nordsee direkt nach Uentrop bringt. Die große grüne Steckdose – sie kommt und sie ist entscheidend für die Wirtschaft in Hamm und der Region.

Das Wasserstoffzentrum Hamm mit seinem 20-Megawatt-Elektrolyseur und modularer Erweiterungsmöglichkeit macht uns so zum Vorreiter der Energiewende. Eingebettet in die Wasserstoffallianz Westfalen treiben wir gemeinsam mit regionalen Partnern den Aufbau einer zukunftsfähigen Wasserstoffwirtschaft voran.

Das Werkquartier Heinrich-Robert wird zum klimaneutralen Quartier für Kreativwirtschaft, Dienstleistungen, Handwerk und Wohnen.

Der Rangierbahnhof wird als Multi-Hub Westfalen zum trimodalen Knotenpunkt für klimafreundliche Güterlogistik. Wir sind nicht mehr nur Industriestandort – wir sind Zukunftsstandort.

Der Masterplan Digitale Wirtschaft, den wir heute noch zu einem späteren Zeitpunkt beraten werden, legt Grundlagen für Ansiedlungen in Künstlicher Intelligenz, Cloud-Diensten und IT-Sicherheit. Und mit rund 13,5 Millionen Euro für den Breitbandausbau schaffen wir die digitale Infrastruktur, die die Hammer Unternehmen heute brauchen.

Früher Kohle, heute Informationstechnik und Wasserstoff – das ist kein Strukturwandel, das ist ein Richtungswechsel.

All das kann nur gelingen, weil wir mit unserer Wirtschaftsagentur IMPULS mit Pascal Ledune an der Spitze hervorragend aufgestellt sind. Im strategischen Beirat Wirtschaft 2030 bündeln wir die Expertise von Gewerkschaften, Unternehmen und Verbänden.

Die Gesundheitswirtschaft werden wir mit einem neuen Netzwerktag Gesundheit stärken. Wir verankern Unternehmensfreundlichkeit als Leitprinzip in der Verwaltung – schnellere Verfahren, verlässliche Ansprechpartner, bessere Abstimmungen zwischen den Ämtern. Denn klar ist: Politik schafft keine Arbeitsplätze, aber sie schafft die besten Rahmenbedingungen dafür.

Ziel 3: Ein sicheres und gutes Zusammenleben in Hamm

In unserem Hamm ist jeder Mensch gleich viel wert. Eine Stadt, in der Kinder sicher aufwachsen, Familien sich entfalten können, Seniorinnen und Senioren gut versorgt sind und junge Menschen ihren Weg finden. Diese Haltung ist unser Fundament – gerade in Zeiten, in denen Kriege und Krisen auch den gesellschaftlichen Zusammenhalt bei uns auf die Probe stellen. Diskriminierung, Hass und Hetze haben in Hamm keinen Platz. Vielfalt ist für uns keine Floskel, sondern gelebte Realität. Hamm ist und bleibt eine vielfältige, bunte Stadt und das ist auch gut so.

Wir stärken die Sicherheit: Der Kommunale Ordnungsdienst wurde seit 2020 verdreifacht, Bezirksteams eingeführt, und wir schaffen schrittweise ab 2026 zehn weitere Stellen. Dazu gehört für uns auch eine bessere Aufgabenteilung zwischen der Überwachung des Verkehrsraums und der Sicherheit in unserer Innenstadt, in den Parks und in unseren Bezirken. Vielen Dank – ich bin mir sicher, vom gesamten Rat - bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseres KOD. Vielen Dank dir, unserem Ordnungs-, Rechts- und Bezirksdezernenten Jörg Mösgen.

Die Sicherheitskooperation mit der Polizei zeigt Wirkung – die Straftaten in der Innenstadt sinken erstmals seit Jahren deutlich. Der SiKo-Point am Bahnhofsvorplatz und die Videoüberwachung sorgen für mehr Präsenz. Und wir werden eine feste Innenstadtwache im Bahnhofsquartier einrichten.

Und die Neubauten der Feuerwehrgerätehäuser als Schwerpunktwatchen in Heessen, Uentrop und Bockum werden umgesetzt – 37 Millionen Euro über die Hamm.Invest. So stellen wir unsere Feuerwehrstandorte zukunftsfest auf und schaffen zugleich Anlaufstellen für den Zivilschutz.

Eine starke Stadt ist nicht die, die Probleme versteckt – sondern die, die sie löst.

Deswegen heißt Sicherheit für uns auch soziale Verantwortung. Beides gehört zusammen: eine klare Ordnungspolitik, wo sie gebraucht wird, und ein Hilfsangebot für Menschen, deren Leben nicht so gelaufen ist, wie sie es sich gewünscht haben. Mit dem Gasthaus für Wohnungslose an der Kleinen Alleestraße und dem Akzeptanz- und Drogenkonsumraum schaffen wir Anlaufstellen, die Würde, Sicherheit und Mitmenschlichkeit geben. Und das neue Respekthaus am ehemaligen Eisenbahnerwohnheim schafft einen würdigen Rahmen für die Hammer Tafel und die Aidshilfe. Ordnung und Menschlichkeit sind keine Gegensätze – sie gehören zusammen.

Unsere Innenstadt erfinden wir neu. Das Btween, das Heinemann Quartier, das Hotel Deck8, das Radparkhaus, die Studierendenapartments, die Kanalkante mit Wassersportzentrum – die Investitionen sind beachtlich. Vor allem von privaten Investorinnen und Investoren. Sie glauben an die Hammer Innenstadt.

Mit dem ISEK schaffen wir den Rahmen für den weiteren Umbau, mit dem aktiven Innenstadtmanagement aus IMPULS und Stadtverwaltung gehen wir über bisheriges Stadtmarketing hinaus. Wohnen, Gewerbe, Kultur, Gastronomie – unsere Innenstadt bekommt ein neues Gesicht. Das wird eine Jahrzehntaufgabe. Wir krempeln und bauen unsere Innenstadt um - aber nicht nur die Innenstadt. Ganz Hamm wird nach und nach umgebaut. Fit für die Zukunft. Für diese Arbeit möchte ich unserem Baudezernenten Andreas Mentz und seinem Team herzlich danken.

Kultur macht unsere Stadt lebendig. Das Kulturfestival h4, der Kulturbahnhof für das HELIOS Theater, die Stadthausgalerie, das Café KunstWerke im Gustav-Lübcke-Museum. Die neuen Familiensonntage im Museum laden zum Entdecken ein. Mit dem Programm HAMM 100K stellen wir jährlich 100.000 Euro zusätzlich bereit – für Bolzplätze, Skateparks und Treffpunkte, über deren Auswahl die Jugendlichen selbst mitentscheiden.

Ziel 4: Zukunft sichern wir nur, wenn wir unser Klima schützen

Klimaschutz ist keine Ideologie – er ist eine Frage der Verantwortung. Gegenüber unseren Kindern und Enkeln. Gegenüber uns selbst. Als Kommune im Klimanotstand wollen wir als Stadt Hamm gemeinsam mit unseren Beteiligungen bis 2035 klimaneutral werden. Dieses Ziel ist ehrgeizig, aber erreichbar.

Die Stadtwerke liefern bereits 70 Prozent ihres Stroms aus regenerativer Erzeugung. Mit dem Wasserstoffzentrum, der Amprion-Leitung und dem konsequenten Ausbau der Photovoltaik auf öffentlichen und privaten Dächern wird Hamm zum Knotenpunkt für die Energie von Morgen. Der Kommunalen Wärmeplan, den wir in der nächsten Ratssitzung beraten werden, schafft die dringend benötigte langfristige Planungssicherheit. Dabei ist der Weg zu erneuerbaren Energien nicht nur notwendig unser Klima zu retten. Es ist auch wesentlich zur Unabhängigkeit von Öl und Gas, von Krieg und Krisen. Wer in dieser Zeit eine Rückkehr zum Gas fordert, ist ein Sicherheitsrisiko. Für das Klima und für Deutschland.

In der Mobilität haben wir mit 30 Wasserstoffbussen den Grundstein für einen klimaneutralen ÖPNV gelegt. 110 Kilometer Radhaupttrouten, das neue Radparkhaus, die beleuchtete RLG-Trasse – wir machen das Rad zur echten Alternative.

Nicht ohne Grund ist Hamm in der engeren Auswahl für den Deutschen Fahrradpreis 2026.

1.000 neue Bäume in fünf Jahren, der Erlebensraum Lippeaue, das geplante Naturschutzgebiet Westliche Heidewälder – wir machen Hamm grüner, lebenswerter und klimaresilient. Klimaschutz und Natur gehören für uns untrennbar zusammen. Dafür hier einen herzlichen Dank an unseren Klima- und Umweltdezernenten Volker Burgard für sein Wirken in unserer Stadt.

Es sind vier konkrete Ziele und noch einige mehr, für die es sich lohnt anzupacken.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

all das, was ich Ihnen vorgetragen habe – die Ziele in Bildung und Familie, in Wirtschaft und Innovation, im Zusammenleben und beim Klimaschutz – all das ist nur möglich, weil wir es gemeinsam tun. Nicht als einzelne Fraktion. Nicht als einzelne Partei. Sondern als Stadtgesellschaft. Überparteilich. Gemeinsam.

Zur Wahrheit gehört auch: Dieser Haushalt verlangt uns allen etwas ab. Keiner von uns will so massiv ins Minus. Und doch trotz alledem: Hamm hat nach wie vor die geringste Pro-Kopf-Verschuldung aller Großstädte in NRW – noch vor Düsseldorf und Münster. Wir sind eine der letzten der 396 Städte und Gemeinden, die ein Haushaltssicherungskonzept aufstellen muss. Das ist Verdienst solider Finanzpolitik, einer engagierten Verwaltung und einer klugen Kämmerei, der ich an dieser Stelle, lieber Markus, einen herzlichen Dank ausspreche. Das ist nicht einfach. Aber dass ihr trotz stürmischer Zeiten, das Schiff Stadt Hamm auf Kurs haltet. Dafür unser aller Respekt.

Unser Haushaltssicherungskonzept umfasst 61,7 Millionen Euro bis 2030. Ab 2036 soll der Ausgleich wieder erreicht sein.

Und dennoch oder vielleicht gerade deswegen können wir weiter kräftig in die Zukunft unsere Stadt investieren: Das gesamte Investitionsvolumen 2026 bis 2030 beträgt 333,5 Millionen Euro, davon 229 Millionen im Baubereich. Vom Sondervermögen des Bundes erhalten wir pauschal rund 105 Millionen Euro über zwölf Jahre. Über die Hamm-Invest stellen wir bis 2030 rund 100 Millionen Euro zusätzlich bereit – für Schulen, Feuerwehr und Infrastruktur.

Das ist unser Weg: Sparen, wo es möglich ist. Investieren, wo es nötig ist. Und niemals die Zukunft unserer Stadt aufgeben. Diesen Weg können wir aber nur gemeinsam gehen.

Dieser Haushalt ist der erste nach der vergangenen Kommunalwahl. Der Rat hat sich verändert. Ja, natürlich bin ich stolz darauf, als einer der 29 direkt gewählten Ratsmitgliedern der Hammer Sozialdemokratie hier sprechen zu können. Keine Frage. Aber ich möchte Ihnen versichern, wir sind uns der Verantwortung, die uns die Menschen übertragen haben, bewusst und wir nehmen sie mit Demut an. Mit Demut, weil wir auch wissen, wie es ist Wahlen in dieser Stadt zu verlieren. Wie es ist in der Opposition zu sein. Und wie es ist, mit sich selbst und der eigenen Rollen zu hadern.

Gerade deswegen ist das keine hohle Phrase, wenn ich Sie alle, egal von welcher demokratischen Partei oder Wählergruppe sie hier sitzen, einlade unsere Stadt mitzugestalten. Ja, wir werden nicht jede Idee umsetzen können oder wollen. Aber unsere Stadt braucht Ihre guten Ideen, Ihre Initiativen und auch Ihre kritische Begleitung. Zusammenarbeit ist für uns kein Zeichen von Schwäche – sondern von Verantwortung.

Ich möchte daher insbesondere Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen von der CDU ansprechen. Sie haben gemeinsam mit Ihrem Oberbürgermeister Thomas Hunsteger-Petermann in unserer Stadt über 20 Jahre Verantwortung getragen. Nein, wir waren nicht mit allem einverstanden. Aber sie haben unsere Stadt nach vorne gebracht – dafür gilt Ihnen unser Dank und auch unser Respekt. Und ich weiß, hinter Ihnen liegen schwierige Monate. Und ich kenne solche Monate auch aus meinem Engagement in meiner Partei. Lassen Sie sich trotz allen demokratischen Wettkampfs eines sagen: Sie werden gebraucht und wir freuen uns auf Ihre kritische konstruktive Arbeit.

Das gilt auch für diesen Haushalt heute. In manchen Bezirksvertretungen haben Sie als CDU dem Haushalt zugestimmt, bei manchen Bezirksbudgets haben wir gut zusammengearbeitet, in manchen Ausschüssen haben sie sich positiv zum Haushalt geäußert, mal enthalten und mal abgelehnt.

Wenn ich den Hauptausschuss von vergangenem Montag richtig erinnere, so trennen uns bei diesem Haushalt im Wesentlichen die Frage nach den Mitteln für den

Akzeptanzraum für suchterkrankte Menschen und die Zukunft des ehemaligen Sportplatzes von SV 26 Heessen. Das bedeutet aber im Umkehrschluss, dass Sie mit gut 99% des Haushaltes zufrieden sind und das Sie zu den Investitionen vor allem in Schulen, in Kitas, für Familien, für Seniorinnen und Senioren, für den Sport, für unsere Wirtschaft und Klimaschutz gemeinsam mit uns stehen.

Und auch wenn die Oppositionsrolle verlangt, heute vermutlich dem Haushalt nicht zuzustimmen, so möchte ich Ihnen dennoch danken. Für die gute Zusammenarbeit in all den konkreten Sachfragen. Für die Zusammenarbeit beim Schulkonsens. Und für Ihre Unterstützung bei den vielen Projekten die unsere Stadt nach vorne bringen.

Veränderungen im Rat, das gilt auch für unsere Koalition. Neue Menschen, neue Ideen und auch ein Plus für die Ampel. Aber eines hat sich dabei nicht verändert. Die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Dafür danke ich euch, liebe Kolleginnen und Kollegen von Bündnis 90/Die Grünen, der FDP und von Volt.

Wir haben uns 2020 gemeinsam auf den Weg gemacht, Hamm klimafreundlicher, digitaler, wirtschaftlich stärker, sozialer und familienfreundlicher zu machen. In fünfeinhalb Jahren ist vieles gelungen, manches haben wir angestoßen, einiges braucht noch Zeit. Es ist uns als SPD eine große Freude, dass wir gemeinsam das Hamm von Morgen gestalten. Ich bin mir sicher, dass werden gute Jahre für die Menschen in unserer Stadt.

Lassen Sie mich zum Schluss den Menschen danken, die das Hamm von Morgen jeden Tag überhaupt erst möglich machen. Vielen Dank den mehr als 3.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung, die jeden Tag für die Menschen in unserer Stadt arbeiten – in den Bürgerdiensten und Kitas, in den Schulen und Ämtern, auf den Straßen und Spielplätzen, bei der Feuerwehr und im Rettungsdienst.

Vielen Dank allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den städtischen Gesellschaften von Stadtwerken bis HGB, von der Impuls bis zum ASH.

An der Spitze mit unserem Oberbürgermeister Marc Herter, der - das darf ich ja hier einmal sagen – ja nicht alles falsch gemacht haben dürfte, wenn man von den Bürgerinnen und Bürgern dieser Stadt mit über 63 Prozent wiedergewählt worden ist. Marc, herzlichen Dank für deinen Einsatz für unsere Stadt!

Vielen Dank an die vielen engagierten Menschen in unserer Stadt - die Wirtschaft, die Gewerkschaften, die Umwelt- und Naturschutzverbände, die Vereine und Initiativen, die Sportvereine, die Kirchen und Moscheen, die freiwilligen Feuerwehren und alle gesellschaftlichen Organisationen. Ihr seid das Rückgrat unserer Stadt.

Genauso Dank parteiübergreifend an die Bezirksvertreterinnen und Bezirksvertreter. 50 Jahre Großstadt Hamm – 50 Jahre sieben starke Stadtbezirke. Mit ihrem Einsatz und mit dem Bezirksbudget von jährlich 100.000 Euro gestalten die Bezirksvertretungen ihren Bezirk von Morgen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich möchte so enden, wie ich angefangen habe. Mit Überschriften aus Medien:

„Multi Hub Westfalen: Hamburger Hafen plant in Hamm Weiterentwicklung des Rangierbahnhofs“ – Hamburger Abendblatt

„Stadt Hamm baut Ferienbetreuung massiv aus“ – Lippewelle Hamm

„US-Riese investiert vier Milliarden Euro in Westfalen“ – Manager Magazin

„In Hamm entsteht Deutschlands erstes Familienrathaus“ – WDR

„Hamm bleibt günstig bei der zweiten Miete“ – Westfälischer Anzeiger

„Hamm als eine der ersten Städte klimazertifiziert“ - WDR

und zu letzt nochmal die Lippewelle

„Hamm: Stadtrat entscheidet über den Milliarden-Haushalt“

Und genau das machen wir jetzt.

Ja, die Zeiten sind herausfordernd. Ja, die Welt ist unruhig. Ja, das Geld ist knapp. Und ja, es gäbe genügend Gründe, den Kopf in den Sand zu stecken.

Aber wir stecken den Kopf nicht in den Sand. Wir heben ihn. Wir schauen nach vorne. Die Herausforderungen sind groß – aber unser Ziel ist größer.

Wir gestalten das Hamm von Morgen. Für die Menschen in unserer Stadt.

Vielen Dank und Glück Auf.